

# Grüner Rauch

Autor(en): **Schnetzler, Hans H. / Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 27

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-616060>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Grüner Rauch

Ich weiss, ich weiss, man muss sie bald einmal bedauern, die armen, armen *Raucher!* Von allen Seiten werden sie bedrängt, aus allen Nichtrauchercken hinausgedrängt. Wen würde es schon

*Von Hans H. Schnetzler*

wundern, wenn sie sich in Kürze einmal genötigt sähen, sich zusammenzuschliessen und politisch aktiv zu werden, um ihre freiheitlich-demokratischen Raucherrechte zu verteidigen! Vielleicht im Schosse oder als Unterabteilung der Auto-Partei?

Vielleicht haben Sie es bemerkt, ich bin *Nichtraucher*. Das heisst, ich wäre es gerne. Aber oft bin ich immer noch *Mitraucher*. Es hat sich zwar wesentlich gebessert. Ich fühle mich seit einiger Zeit nicht mehr verpflichtet, an Sitzungen teilzunehmen, an denen geraucht wird. Es ist doch bereits vielerorts üblich, dass – wenn überhaupt noch nötig – auf ein Rauchverbot oder auf einen Rauchverzicht zu Beginn einer Versammlung hingewiesen und den armen Rauchern dann eine Rauchpause zugestanden wird. Nichtraucherabteile gibt's im Speisewagen und in fast allen Re-

staurants, und in andere gehe ich nicht mehr.

Zum Glück sitzen Sie nun nicht neben mir! Mein Pullover stinkt nämlich. Immer noch. Nach Rauch! Obwohl ich ihn die ganze Nacht hindurch am offenen Fenster aufgehängt hatte.

Dass ich aber *freiwillig* an jene Zusammenkunft gegangen bin und mich derart verstimmen lassen musste! Es genügt, dass im Sälchen des Restaurants etwa fünfzehn Prozent nicht auf ihre Zigaretten verzichten konnten, damit wir alle ein bleibendes Andenken vom recht aufschlussreichen Abend mit nach Hause nehmen durften. Dabei rauchte kein einziger der anwesenden Pressevertreter, kein einziger aus der Fernsehmannschaft. Dafür zwei der drei Vorsitzenden. Und jener, der sich am meisten zum Wort meldete.

Worum es denn ging? Um Umweltschutz. Um den *draussen* offensichtlichen. Um die Umwelt vor der Tür des Restaurants bis hin zu den gefährdeten tropischen Regenwäldern ... Ich war nämlich an eine Versammlung von sehr engagierten, zum Teil fast professionellen Umweltschützern gegangen. Zu den Tessiner *Grünen*.



# «Ideal für Aussteiger»

Immobilien-Anzeigen lesen ist wichtig. Man könnte sonst sein Glück verpassen. Gottseidank, dass wir die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 19. Juni in die Hände bekommen haben. Als

*Von Erwin A. Sautter*

moderne Familie befasst man sich ja auch mit dem Phänomen des Aussteigens, das wohl mit einer Umsiedlung zu beginnen hat, wenn der Text eines Inserats richtig verstanden sein will, in dem ein «Kleines Paradies am Lago Maggiore» angepriesen wird, das sich wie folgt präsentiert:

«Geräum. Landhaus mit schöner Parkanlage, Schwimmbad mit Sauna-Haus, tot. ca. 2,4 ha Grundst., umgeben von Fluss aus den Bergen, mit Hühnerhaus u. Schafställen, ideal für Aussteiger. Dauerwohnsitz direkt an der Tessiner Grenze, zentral zu Luino, jedoch abgeschlossen u. ruhig, auf Wunsch mit Badestrand u. Bootsplatz.»

Ideal für Aussteiger! Für Aussteiger, die für das 1,5-Millionen-Franken-Objekt gleich einmal

500000 Franken auf den Tisch blättern können oder zu einem Tauschhandel bereit sind. Aber auch kleine Paradiese haben ihren Preis, wie es scheint. Wen es zu Hühnern und Schafen hoch über dem Lago Maggiore zieht, wird natürlich bedenkenlos seine Millionen dort investieren und der Börse verächtlich den Rücken zukehren. Aussteiger interessieren doch nur noch die Marktpreise von Eiern (Bodenhaltung) und Schurwolle sowie die anfallenden Subventionen für die Kleinbauern. Ein Aussteiger ist noch lange kein Jünger Pestalozzis (1746–1827), wie man heute weiss.

Wie das Beispiel zeigt, wird das Aussteigen einem nicht mehr so leicht gemacht. Wer nicht zuerst einmal eine Million zur Seite geschneidelt hat, wird den Weg ins Grüne ohne Hypotheken nicht schaffen. Aber da öffnet sich ja eine Marktlücke für unsere Bankinstitute und Versicherungen, die im Geld der Dreisäulensparer schwimmen: die zeitgemässe und massgeschneiderte Aussteiger-Hypothek für den grünen Bürger.

